

2.00:1 (Univisium)

Englisch: 2.00:1

KAMERA/TECHNIK

Kompromiss-Seitenverhältnis zwischen 1.85:1 Flat und 2.39:1 Scope, von Vittorio Storaro als "Univisium" propagiert. Ideal für Streaming-Produktionen mit balancierter Kino/TV-Wiedergabe.

Technische Spezifikationen Das 2.00:1 Seitenverhältnis ist ein mathematisch eleganter Kompromiss zwischen 1.85:1 (Flat) und 2.39:1 (Scope). Vittorio Storaro propagierte es ab 1998 als "Univisium" – ein Universalformat für alle Wiedergabepattformen. Technische Parameter: Verhältnis : Exakt 2:1 (Breite = doppelte Höhe) Pixel-Äquivalent (4K) : 4096 x 2048 Pixel Letterboxing auf 16:9 : Ca. 11% schwarze Balken (vs. 21% bei 2.39:1) Cropping für 2.39:1 : Minimal, nur 16% Höhenverlust Digitale Kameras unterstützen 2.00:1 nativ oder durch Post-Crop: ARRI Alexa : Open Gate ? 2.00:1 Crop mit voller Sensor-Breite RED : 6K-8K Sensor ? 2.00:1 Mode mit optimaler Auflösung Sony Venice : 6K Full Frame mit 2.00:1 Sensor-Modus Die Komposition in 2.00:1 erlaubt klassische Drittel-Regel mit leicht erhöhter horizontaler Spannung gegenüber 1.85:1. Geschichte & Entwicklung Vittorio Storaro, dreifacher Oscar-Preisträger für Cinematography ("Apocalypse Now", "Reds", "The Last Emperor"), entwickelte das Univisium-Konzept 1998. Seine Vision: Ein einziges Format, das im Kino und auf TV optimal funktioniert. Storaros Argument war technisch und ästhetisch: 2.00:1 ist der mathematisch elegante Mittelweg zwischen dem vertikalen TV und dem horizontalen Kino. Das Format sollte die "Format-Kriege" beenden und universelle Wiedergabe ermöglichen. Mit dem Aufstieg von Netflix und Amazon Prime (ab 2013) wurde 2.00:1 zum de facto Standard für Premium-Streaming-Content. Netflix empfiehlt explizit 2.00:1 für Original-Serien, um "cinematic quality" zu signalisieren.

Praxiseinsatz im Film Netflix' "Stranger Things" (2016+) etablierte 2.00:1 als Premium-Streaming-Format – die Duffer Brothers wählten es bewusst für 80er-Jahre-Kino-Ästhetik mit optimaler TV-Wiedergabe. Das Format wurde zum visuellen Markenzeichen der Serie. "The Irishman" (2019) von Martin Scorsese nutzt 1.85:1 statt Storaros bevorzugtem 2.00:1, zeigt aber den Einfluss der Streaming-Ära – Netflix-Produktionen bevorzugen breitere Formate als klassisches TV. "House of Cards" (Netflix, 2013-2018) war eine der ersten Premium-Streaming-Serien mit konsequenter 2.00:1-Ästhetik – das Format markierte den Unterschied zwischen "Netflix Original" und Network-TV. Adoption & Zukunft Netflix-Standard : Netflix Production Guidelines empfehlen 2.00:1 oder breiter für alle Drama-Originals. Comedy bleibt bei 1.78:1. Amazon Prime : Ähnliche Guidelines, mit Flexibilität für Creator-Vision (z.B. "The Marvelous Mrs. Maisel" in 2.00:1). Kino-Kompatibilität : 2.00:1 kann im Kino problemlos projiziert werden – minimal schmaler als 1.85:1 Flat-Projektion. Der Hauptvorteil von 2.00:1 bleibt seine Universalität – ein Format, das überall funktioniert und Kino-Prestige und TV-Praktikabilität bietet.